

Niederschrift

BaMo/033/2025

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Bau- und
Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine
am 26.06.2025

Die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Saal des Stadtparkrestaurants Rheine.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Karl-Heinz Brauer	SPD	Ratsmitglied/Vorsitzender
------------------------	-----	---------------------------

Mitglieder:

Frau Marlen Achterkamp	CDU	Ratsmitglied
Herr Martin Beckmann	CDU	Ratsmitglied
Herr Alexander Burmeister	CDU	Ratsmitglied
Herr Hans Havers	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Christian Heeke	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Stephan Huesmann	FDP	Sachkundiger Bürger
Herr Christian Jansen	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied/2. Stellv. Vorsitzender
Herr Heinz-Jürgen Jansen	DIE LINKE	Ratsmitglied
Herr Bernhard Kleene	SPD	Ratsmitglied
Herr Ulrich Moritzer	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Herr Manoharan Murali	SPD	Ratsmitglied
Herr Engelbert Nagelschmidt	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Heiko Schomaker	UWG	Sachkundiger Bürger
Herr Claus Schröder	BfR	Sachkundiger Bürger
Frau Annelie Wellmann	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundige Bürgerin
Frau Helena Willers	CDU	Ratsmitglied

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Franz-Josef Hesping

Sachkundiger Einwohner f.
Seniorenbeirat

Herr Claus Meier

Sachkundiger Einwohner f.
Beirat für Menschen mit Be-
hinderung

Vertreter:

Herr José Azevedo

CDU

Vertretung für Herrn Dr.
Manfred Konietzko

Herr Maik Bierbaum

SPD

Vertretung für Herrn André
Schaper

Herr Jürgen Gude

CDU

Vertretung für Herrn Markus
Tappe

Herr Marco Ungruh

CDU

Vertretung für Herrn Heiko
Isfort

Gäste:

Herr Mirwald

Ingenieurbüro nts, Münster

Verwaltung:

Herr Mark Dieckmann

Beigeordneter

Frau Elke Jaske

Fachbereichsleiterin Planen
und Bauen

Herr Thomas Roling

Produktverantwortlicher
Mobilitäts- und Verkehrspla-
nung

Herr Rüdiger Elbers

Straßenverkehrsbehörde

Frau Andrea Mischok

Schriftführerin

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Herr Heiko Isfort

CDU

Sachkundiger Bürger

Herr Dr. Manfred Konietzko

CDU

Ratsmitglied/1. Stellv. Vor-
sitzender

Herr André Schaper

SPD

Ratsmitglied

Herr Markus Tappe

CDU

Ratsmitglied

beratende Mitglieder:

Frau Stefanie Remberg

Ehrenamtliche Beauftragte
f. Baudenkmalpflege

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Mahmoud Tahmaz

Sachkundiger Einwohner f.
Integrationsrat

Herr Brauer eröffnet die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine.

Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 32 über die öffentliche Sitzung am 08.05.2025

Änderungs- und Ergänzungswünsche werden nicht vorgetragen. Die Niederschrift ist somit genehmigt.

2. Informationen der Verwaltung

Herr Dieckmann weist darauf hin, dass sich ein Brand in der Sporthalle des Emsland-Gymnasiums ereignet habe. Er erklärt, dass die bautechnische Untersuchung des Schadens sowie die Klärung der Brandursache noch andauern. Die Verwaltung werde in der kommenden Woche gemeinsam mit dem Brandsachverständigen die Schäden begutachten, insbesondere die statische Belastbarkeit des Daches und der Wände.

Weiter berichtet Herr Dieckmann über die Informationsveranstaltung zur Friedhofstraße und der neuen Aue am Teutonenweg, die am Vortag stattgefunden habe. Er erwähnt, dass Herr Dr. Vennekötter von der TBR ihn über die Veranstaltung informiert habe. Es sei eingeräumt worden, dass die Bürgerbeteiligung im Vorfeld nicht optimal verlaufen sei, die Veranstaltung aber trotzdem konstruktive Vorschläge hervorgebracht habe, die im Nachgang bewertet werden. Es sei geplant, in ca. vier Wochen die Anwohner zu informieren und die Ergebnisse im nächsten Ausschuss vorzustellen.

Herr Murali weist darauf hin, dass es noch Klärungsbedarf bezüglich der Fahrradstellplätze für Kurzparker Höhe der Hausnummern 8 und 22 gebe, wo man diese lieber an der Ecke Teutonenweg/Engernstraße sehe, da es dort genügend Platz sogar für eine Sitzecke gebe. Auch solle die Anbindung des Teutonenweges an den Radweg auf Höhe der Häuser Nr. 8 und 22 entfallen.

Herr Dieckmann erklärt, dass es gute Vorschläge gegeben habe und diese auch fachlich aufbereitet und überprüft werden. Man werde den Ausschuss über die Ergebnisse informieren.

2.1. Information zur Kanalbaumaßnahme Friedenstraße

Herr Roling weist darauf hin, dass diese Maßnahme notwendig sei, obwohl der Straßenendausbau in diesem Bereich, aufgrund der geplanten Lärmschutzwände der deutschen Bahn, zeitlich nach hinten verlegt werden müsse.

Information für den Bau- und Mobilitätsausschuss

am 26.06.2025

Kanalbauarbeiten in der Friedenstraße (von Neuenkirchener Str.- Veitstr.)

Im Hinterland der Friedenstraße verläuft derzeit ein Mischwasserkanal über private Grundstücksflächen. Eine TV-Untersuchung hat ergeben, dass dieser Kanal in einem sanierungsbedürftigen Zustand ist.

Die Technischen Betrieb Rheine (TBR) planen daher, den Kanal in die öffentlichen Verkehrsflächen der Friedenstraße zu verlegen.

Parallel dazu beabsichtigt die DB Netz AG den Bau einer Lärmschutzwand entlang der Friedenstraße. Aufgrund dieser geplanten Maßnahme ist es erforderlich, die Kanalverlegung vorab und zeitnah durchzuführen.

In diesem Zusammenhang soll die Friedenstraße zunächst als Baustraße ausgebaut werden, um die erforderlichen Arbeiten zu ermöglichen. Der endgültige Straßenausbau erfolgt im Anschluss an die Errichtung der Lärmschutzwand.

2.2. Information zur Umgestaltung Knotenpunkt FER - Heinrich-Lübke-Str. + Lageplan

Herr Roling ergänzt die Information und erklärt, dass man anstrebe, für dieses Vorhaben eine Förderung zu beantragen. Eine erste Rückmeldung, dass eine Förderung möglich sei, habe es bereits gegeben.

Information für den Bau- und Mobilitätsausschuss

am 26.06.2025

Information zum Beschluss aus Vorlage 127/22 – Umgestaltung des Knotenpunktes Friedrich-Ebert-Ring / Heinrich-Lübke-Straße

Im Bau- und Mobilitätsausschuss wurde 2022 beschlossen, dass die Lichtsignalanlage am Knotenpunkt Friedrich-Ebert-Ring / Heinrich-Lübke-Straße zurückgebaut und die vorhandene sowie die „provisorisch“ angelegte Querungshilfe umgebaut werden sollen.

Seit September 2018 ist die Lichtsignalanlage an diesem Knotenpunkt bereits außer Betrieb und es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass der Verkehr dort leistungsfähig abgewickelt und die Querung der Fahrbahnen mittels Querungshilfen verkehrssicher ermöglicht werden kann. Eine Lichtsignalanlage ist daher an diesem Knotenpunkt nicht notwendig.

Die Belange behinderter und mobilitätseingeschränkter Menschen wurde mittlerweile in die Ausführungsplanung zur Umgestaltung des Knotenpunktes eingearbeitet, so dass die Unterlagen zur Erstellung des Leistungsverzeichnisses und Ausschreibung der Baumaßnahme an die Technischen Betriebe Rheine übergeben werden konnten. Eine Umsetzung der Arbeiten ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Frau Achterkamp berichtet von Problemen an der Kreuzung Nielandstraße/Alte Kirchstraße in Mesum, wo trotz der Ausweisung als Spielstraße im Kreuzungsbereich regelmäßig Pkws parken. Sie regt an, dort ein absolutes Halteverbot einzurichten, da es gerade auch während des Fahrradtrainings mit den Schulklassen erhebliche Beeinträchtigungen gegeben habe.

Herr Elbers bestätigt, dass das Parken im Kreuzungsbereich gemäß Straßenverkehrsordnung verboten sei und dass die bestehende Verkehrsregelung nicht durch zusätzliche Schilder ergänzt werden solle. Er erklärt, dass er die Verkehrsüberwachung für Kontrollen über die Situation informieren werde.

Weiter weist Frau Achterkamp darauf hin, dass im vorderen Bereich des Hassenbrockwegs, insbesondere im Einmündungsbereich zur Rheiner Straße, häufig Lieferfahrzeuge parken. Durch die Einbahnstraßenregelung in der Alten Bahnhofstraße werde der Hassenbrockweg vermehrt genutzt, wobei es dann oft zu einem Rückstau zur Rheiner Straße komme und dann zu einem Verkehrschaos, gerade während der Stoßzeiten, führe. Sie regt an, die Möglichkeit eines erweiterten Halteverbots in diesem Bereich zu prüfen, um den Rückstau zu minimieren. Sie bittet darum, die Verkehrssituation vor Ort zu begutachten.

Herr Elbers nimmt die Anregung zur Überprüfung mit.

Herr Christian Jansen regt an, die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 im Bereich der Rheiner Straße in Mesum zu prüfen. Er bezieht sich auf den Abschnitt von der Feuerstiege bis hinter die Kirche. Er weist darauf hin, dass aufgrund der neuen Gesetzeslage es grundsätzlich möglich sei, auch auf Kreis- und Hauptstraßen eine solche Geschwindigkeitsbegrenzung einzuführen. Er betont, dass dies insbesondere für Schulwege von Bedeutung sei und in diesem Bereich ein hoher Querungsverkehr durch Schüler bestehe. Weiter bestehe eine erhebliche Verkehrsbelastung durch Lkws, die auch im Ort liegende Firmen anfahren. Herr Jansen weist darauf hin, dass er dieses Anliegen bereits in der letzten Sitzung angesprochen habe und es an die Verkehrsbehörde weitergeleitet werden sollte.

Herr Dieckmann bestätigt, dass er das Thema mitgenommen habe, jedoch noch keine Rückmeldung vorliege.

Frau Willers weist auf eine problematische Verkehrssituation an der Kreuzung Kardinal-Galen-Ring/Neuenkircher Straße hin, dass es insbesondere vom Amtsgericht kommend, auf der Linksabbiegespur regelmäßig zu gefährlichen Situationen komme. Dies geschehe u.a. durch Pkws die im Ampelbereich Wendemanöver durchführen und durch Rückstaus aus der Poststraße und Thiemauer, wo die Fahrzeuge, die vorher von der Neuenkirchener Straße kamen, nicht zügig genug die Poststraße herunterfahren können.

Herr Brauer bestätigt die Beobachtung von Frau Willers und ergänzt, dass solche Wendemanöver regelmäßig zu riskanten Situationen führen.

Weiter erklärt Frau Willers, dass sie in der Poststraße immer wieder irritiert sei, wie Radfahrer dort die Straße nutzen dürfen.

Herr Roling erläutert die Verkehrssituation in der Poststraße und beschreibt, dass diese im Querschnitt zweigeteilt sei. Im Abschnitt zwischen „Tiefe Straße“ und „Marktstraße“ werde die Fahrbahn als Einbahnstraße in Richtung Innenstadt geführt, während Radfahrer aber in Gegenrichtung einen Radweg neben parkenden Pkws nutzen dürfen. Im weiteren Verlauf, von der „Marktstraße“ bis zum Bustreff, sei die helle Fahrbahn im Mischverkehr für Radfahrer, auch in Gegenrichtung, befahrbar. Er weist darauf hin, dass dieser Abschnitt zwei Meter breit sei.

Frau Willers äußert ihre Besorgnis, da die Fahrradfahrenden den Gehweg nutzen, was ihrer Ansicht nach auf die Überfüllung der Straße durch parkende Pkws und andere Verkehrsteilnehmer zurückzuführen sei. Weiter berichtet sie über Situationen, wo Radfahrer von Pkw-Fahrern bedrängt werden, da sie offenbar nicht wissen, dass Radfahrer dort in Gegenrichtung fahren dürfen. Sie bittet zu prüfen, ob es Maßnahmen gebe, die die Situation verbessern können, wie z. B. durch ein zusätzliches Schild, was die Pkw-Fahrer auf diese Regelung hinweise.

Herr Elbers schlägt vor, die Problematik an die Polizei weiterzuleiten und Außendienstmitarbeiter bei Kontrollen darauf hinzuweisen. Bezüglich einer zusätzlichen Beschilderung erklärt er, dass diese bereits vorhanden sei.

Herr Kleene weist darauf hin, dass die Verengung der Poststraße an zwei Stellen im unteren Bereich, durch die Pflanzung von Bäumen, die Verkehrssituation für Radfahrer und Autofahrer erschwere. Seiner Meinung nach sei die Verengung die Hauptursache für die dort bestehenden Probleme.

Herr Brauer erinnert daran, dass die Pflanzung der Bäume auf einen einstimmigen politischen Beschluss basiere und die Verwaltung dies nicht eigenständig ändern könne. Er betont, dass die Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen müssen, da die Entscheidung zur Begrünung bewusst getroffen worden sei.

4. Einwohnerfragestunde

Bürger 1

Bürger 1 fragt nach dem aktuellen Stand der Planungen zur Errichtung einer Lärmschutzwand an der Friedenstraße durch die Deutsche Bahn. Er fragt, ob es bereits konkrete Zeitpläne gebe und ob die Maßnahme in Verbindung mit der Brücke über die Bahn an der Neuenkirchener Straße stehe.

Herr Roling erklärt, dass ihm derzeit keine genauen Zeitpläne vorliegen würden. Es sei ein Projekt der Deutschen Bahn, die ihre eigenen Zeitpläne verfolge und auch auf Nachfrage keine konkreten Angaben gemacht habe.

Weiter äußert Bürger 1 zum TOP 6 „Rahmenplanung Bahnhofsvorplatz“ Bedenken hinsichtlich der zukünftigen Verkehrssituation für Radfahrer. Er fragt, wie eine sichere und praktikable Verbindung von der Volksbank in Richtung Lidl oder zum Bioladen gewährleistet werden könne. Er sehe keinen erkennbaren Mehrwert für Radfahrer in den geplanten Umbaumaßnahmen und bittet, dies vor der Beschlussfassung zu überdenken.

Herr Dieckmann weist darauf hin, dass die Thematik im Rahmen des TOP 6 behandelt werde. Er erklärt, dass sich die Planungen derzeit im Stadium der Vorplanung befinden und Anregungen im weiteren Planungsprozess noch einfließen können. Er werde den Hinweis von Bürger 1 mitnehmen, wobei er auf die gegenseitige Rücksichtnahme aller Teilnehmer hinweisen möchte.

Herr Roling weist darauf hin, dass es noch eine Planungsausschreibung für den Vorentwurf und ein Bürgerbeteiligungsverfahren geben werde und es jetzt um die Vorplanung mit der Verkehrsuntersuchung gehe.

5. Eingaben

Es liegen der Verwaltung keine Eingaben vor.

6. Rahmenplanung Bahnhofsvorplatz: Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung zum Konzeptplan Vorlage: 267/25

Herr Brauer begrüßt Herrn Mirwald vom Ingenieurbüro nts aus Münster, der die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung zum Bahnhofsvorplatz anhand einer Präsentation vorstellt.

Herr Mirwald erklärt, dass im November 2024 eine Verkehrszählung durchgeführt worden sei, um aktuelle Daten für den Bereich zu bekommen. Dabei habe man sich insbesondere auf die Knotenpunkte Kardinal-Galen-Ring/Bahnhofstraße (Knotenpunkt 1) und Kardinal-Galen-Ring/Otto-Bergmeyer-Straße (Knotenpunkt 3) konzentriert, um die Radverkehrsinfrastruktur zu prüfen und die Verkehrssituation im Bereich des Bahnhofsvorplatzes zu analysieren. Er berichtet, dass die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) am Kardinal-Galen-Ring bei etwa 25.000 Kraftfahrzeugen liege, wobei die Abendspitzen stärker belastet seien als die Morgenspitzen. Der Schwerverkehr sei mit 25 % besonders in der Matthiasstraße ausgeprägt, was auf die Zufahrt zum Bustreff zurückzuführen sei. An den Knotenpunkten sei zudem ein hoher Anteil an Fuß- und Radverkehr zu verzeichnen, insbesondere am Knotenpunkt 1. Er informiert weiter über die Verbindungsfunktionen zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt, wobei die bestehende Furt für die Kapazität angesichts der Fußgängermengen ausreichend sei. Bezüglich des Knotenpunktes 3 habe man festgestellt, dass die Radverkehrsführung unzureichend sei. Er weist darauf hin, dass es zwei Varianten gebe, die allerdings bauliche Anpassungen, wie z. B. den Rückbau der Mittelinsel und einen Flächenerwerb, erfordern. Im weiteren Verlauf stellt er drei Varianten zur Verkehrsführung im direkten Bahnhofsumfeld vor und stellt abschließend fest, dass die Variante 1 im Vergleich zu den Anderen die beste Bewertung erhalten habe. Dies ergebe sich aus der Verbesserung des Bus- und Radverkehrs, ohne den Kfz-Verkehr zu beeinträchtigen. Die zweite und dritte Variante bringen Nachteile für den Fuß- und Radverkehr, weshalb man die Umsetzung der Variante 1 empfehle.

Herr Dieckmann ergänzt, dass es sich bei dem vorliegenden Projekt um ein Teilprojekt der Städtebauförderung „Lebendige Innenstadt“ im Rahmenplan 2.0 handle. Er betont, dass es sich hierbei um einen wesentlichen Bestandteil des Städtebauförderprojekts handle und dass die zeitliche Verzögerung die Notwendigkeit unterstreiche, nun zügig voranzukommen.

Herr Beckmann äußert Bedenken hinsichtlich der Verkehrsführung insbesondere in Bezug auf die Kombination von Kfz-Verkehr und Radverkehr. Er verweist auf die Verkehrssituation am Knotenpunkt 3, wo sich mehrere stark frequentierte Einzelhandelsgeschäfte befinden und weist darauf hin, dass die vorgelegten Zahlen lediglich punktuelle Betrachtungen darstellen. Er schildert seine Sorge in Bezug auf mögliche Rückstaus, die sich von der Radstation bis hin zum Bahnhof erstrecken können. Zudem kritisiert er das Fehlen eines Konzeptes für den sogenannten „Kiss-and-Rail“-Verkehr, der für den Bahnhof von zentraler Bedeutung sei. Er schlägt vor, in die Vorplanung zu gehen, sich aber die Option der Verkehrsführung noch offen zu halten und probeweise eine alternative Verkehrsführung über die Otto-Bergmeier-Straße zu testen. So könne man praktische Erkenntnisse daraus gewinnen.

Herr Murali schließt sich den Ausführungen von Herrn Beckmann an und kritisiert, dass die Diskussion im Vergleich zur Sitzung im November des Vorjahres keine wesentlichen Fortschritte

gemacht habe. Er bemängelt, dass die Präsentation ihnen im Vorfeld nicht vorgelegen habe und somit eine effektive Diskussion nicht stattfinden könne. Darüber hinaus fragt er nach dem aktuellen Stand der Fördergelder und der Einbindung der Deutschen Bahn in das Projekt. Er regt an, die Entscheidung auf eine der nächsten Sitzungen zu vertagen, um offene Fragen klären zu können.

Herr Dieckmann erinnert daran, dass valide Zahlen vorliegen und aus verkehrstechnischer Sicht einen Variantenvergleich vorgenommen werden konnte. Er betont die Komplexität des Projekts, da verschiedene Rahmenbedingungen wie z. B. der Schutz von Bestandsbäumen, die Berücksichtigung des Busverkehrs und die Eigentumsverhältnisse der Bahnfläche, z. B. für den Parkplatzbereich, berücksichtigt werden müsse. Er erklärt, dass die vorgeschlagene Variante den Kfz-Verkehr unverändert lasse, während sie für andere Verkehrsteilnehmer Vorteile bringe. Er sichert zu, die Anregungen der Mitglieder, insbesondere zur Verkehrsführung in Bezug auf Rückstaus und den „Kiss-and-Rail“-Parkplätzen, für die weitere Planung mitzunehmen. Zu den Förderrichtlinien erklärt er, dass sie in diesem Fall zweigliedrig seien. Der erste Förderantrag sei im August/September 2024 gestellt worden, wobei der Zweite mit einer gewissen Planreife bis Ende September 2026 gestellt werden müsse. Er betont, dass ein Rückzug des Förderantrags keine realistische Option darstelle und appelliert an die Mitglieder, der Verwaltung ein Signal für die Fortsetzung der Planung zu geben. Weiter weist er darauf hin, dass auch die Maßnahme des Staelschen Hofes von diesem Antrag abhängig sei.

Herr Christian Jansen unterstützt die Fortführung der Planung, wobei es schwer sei, bei der Vielzahl an Verkehrsteilnehmern eine ausgewogene Lösung zu finden. Als Maßnahme könne man eine Verkehrszählung hinsichtlich der Fahrzeugströme durchführen und den Knotenpunkt 2 nur noch als Anforderungssampel nutzen. Zum Knotenpunkt 3 regt er an, die Ampelschaltung zu optimieren und die Grünphasen zu verlängern. Sehr gut finde er, dass man die Fußgängerfurt am Knotenpunkt 1 erweitern möchte, da dies den Bereich einladender gestalten werde. Er spricht sich dafür aus, die vorgeschlagene Variante weiterzuverfolgen, um die Planungsziele zu erreichen.

Herr Schomaker merkt an, dass bereits viele Aspekte durch die Vorredner angesprochen worden seien. Er berichtet, dass die Vorlage innerhalb seiner Fraktion diskutiert worden, jedoch nicht auf uneingeschränkte Zustimmung gestoßen sei. Herr Schomaker führt aus, dass die Variante 1 grundsätzlich interessant sei. Er äußert Bedenken hinsichtlich der geplanten Verkehrsführung über die Otto-Bergmeier-Straße, da sich aus seiner Sicht kein erkennbarer Vorteil ergebe. Stattdessen schlägt er vor, den Verkehrsverlauf in der bisherigen Weise zu belassen.

Herr Schröder äußert Bedenken hinsichtlich der Verkehrssituation am Knotenpunkt 3, insbesondere im Hinblick auf die Otto-Bergmeyer-Straße. Er gibt zu bedenken, dass die derzeitige Verkehrslage bereits für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) problematisch sei. Er regt an, eine separate Ampelschaltung für den ÖPNV in Betracht zu ziehen, um die Problematik zu entschärfen.

Herr Beckmann erklärt, dass die Planungen nicht gefährdet werden sollen und schlägt vor, die Leistungsfähigkeit des Knotenpunkts 3 Otto-Bergmeyer-Straße als verbindliches Kriterium in die Planungen mit aufzunehmen. Zudem bringt er das Konzept „Kiss and Rail“ als zusätzlichen Aspekt in die Diskussion ein. Er fragt, ob es im Falle einer nicht erreichten Leistungsfähigkeit möglich sei, unter politischer Diskussion und Beschlussfassung zur ursprünglichen Verkehrsführung zurückzukehren.

Herr Roling weist darauf hin, dass die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte in der Variante 1 gegeben sei. Er führt aus, dass im Rahmen des Vorentwurfs weitere Details wie „Kiss-and-Rail“ oder die Radfahrerführung an der Otto-Bergmeyer-Straße thematisiert werden oder zur bestehenden bisherigen Verkehrsführung zurückgekehrt werden könne.

Herr Heinz-Jürgen Jansen erklärt, dass auch sie die Verkehrssituation im Bereich der Geschäfte an der Otto-Bergmeyer-Straße kritisch sehen, da die räumlichen Gegebenheiten dort sehr eng seien. Er fragt sich, ob die beiden Fördermaßnahmen, der Staelsche Hof und der Bahnhofvorplatz, tatsächlich untrennbar miteinander verbunden seien.

Herr Dieckmann bestätigt, dass es nur einen Antrag „Lebendige Innenstadt - Rahmenplan 2.0“ gebe, wobei die großen Maßnahmen der Staelsche Hof und der Bahnhofsvorplatz und das Bahnhofsgebäude seien und es noch viele kleinere Maßnahmen dazu gebe. Er erklärt, dass sich die Förderrichtlinien im Vergleich zu früher geändert haben. Man müsse zunächst einen Antrag stellen, bevor die Planung bis zu einem bestimmten Punkt vorangetrieben werde, um danach einen Folgeantrag für das gesamte Projekt einzureichen.

Herr Heinz-Jürgen Jansen merkt an, dass es möglicherweise sinnvoll gewesen wäre, bis zum Umbau der Bahnhofstraße zu warten, um dann in diesem Zusammenhang die Variante 2, die den Verkehr zum Busbahnhof betreffe, mit zu berücksichtigen.

Herr Brauer erklärt, dass er sich mit der Beschlussfassung leichter tun würde, wenn man das vorliegende Gutachten vorher zur Verfügung gehabt hätte, um sich mit den Zahlen und Details intensiv auseinanderzusetzen. Er betont, dass eine intensivere Beschäftigung mit den Unterlagen für alle Ausschussmitglieder hilfreich gewesen wäre und regt an, die Entscheidung um zwei Monate zu verschieben, um die fehlenden Informationen nachzureichen.

Christian Jansen schlägt vor, die Anforderungsampel am Knotenpunkt 2 sowohl für den Busverkehr als auch für Fußgänger und Radfahrer zu überdenken, um den Verkehrsfluss zu verbessern. Zudem regt er an, die Ampelzeiten am Knotenpunkt 3 zu verlängern, um den Verkehr aus der Otto-Bergmeyer-Straße besser abzuleiten. Er weist darauf hin, dass die Hovestraße auf Höhe von „NETTO“ bereits jetzt in verschiedenen Richtungen genutzt werde und schlägt vor, eine Abbiegemöglichkeit zum Markt in der Hovestraße zu prüfen, um den Verkehr an dieser Stelle zu entlasten.

Herr Kleene erklärt, dass er die zuvor geäußerten Meinungen teile. Für die Fahrradfahrenden schlägt er vor, eine Fahrradampel am Kardinal-Galen-Ring zu installieren, um eine direkte Überquerung zu ermöglichen.

Herr Dieckmann greift den Vorschlag auf und erklärt, dass die Installation einer Ampel grundsätzlich möglich sei, aber der bestehende Radweg genutzt werden könne. Er weist darauf hin, dass Fahrradfahrende in der aktuellen Situation möglicherweise Umwege in Kauf nehmen müssen, was nicht immer praktikabel sei.

Herr Brauer äußert Zweifel daran, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden könne. Er erklärt, dass er sich mit der Thematik schwertue und die Diskussion an dieser Stelle nicht weiterführen wolle.

Herr Dieckmann sagt zu, die Anregungen und Hinweise aus der Diskussion in den weiteren Abwägungsprozess und die Planung mit einfließen zu lassen. Er stellt klar, dass nicht alle Wünsche und Anforderung auf der vorhandenen Fläche umgesetzt werden können.

Herr Brauer lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes zur Kenntnis und beschließt, die Variante 1 für die Erstellung der Vorentwurfsplanung zu verwenden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei
5 Enthaltungen

7. Straßen- und Wegekonzept - Prioritätenliste für den Ausbau von Straßen 2026 - 2029 Vorlage: 270/25

Herr Roling erklärt, dass es sich um eine bekannte Vorlage handle, in der die Projekte für die kommenden Jahre vorgestellt und später auch im Haushaltsplan abgebildet werden.

Frau Achterkamp weist auf eine Situation in Mesum hin, wo im Baugebiet „Schoppenkamp“ eine Baustraße entstehen solle. Sie vermutet, dass dafür größere Baufahrzeuge die Straße „Am Flödtert“ nutzen werden, da alternative Zufahrtswege entweder zu schmal oder in einem schlechten Zustand seien. Sie regt an, vorab die Belastbarkeit der Straße „Am Flödtert“ zu prüfen, damit sie den Anforderungen gerecht werden könne. Auch befürworte sie die Verschiebung der Maßnahme „Am Flödtert“.

Herr Burmeister erklärt zur „Querspange Rheine R“, dass für die Jahre 2026 und 2027 Millionen Beträge veranschlagt wurden, aber mit der Deutschen Bahn noch keine Einigung erzielt worden sei. Er möchte wissen, wofür diese Beträge veranschlagt wurden.

Herr Roling erklärt, dass man beim Kreis Steinfurt den aktuellen Stand nachgefragt habe, dieser aber auch keine aktuelleren Zahlen vorlegen könne und die Planung aber weitergehe. Herr Roling gehe davon aus, dass es bis zu den Haushaltsplanberatungen neue Zahlen geben werde.

In einer weiteren Frage thematisiert Herr Burmeister den Kreisverkehr an der Sonnenstraße/Windmühlenstraße, der für 2026 eingeplant sei. Er fragt, ob bis dahin die Kreisverkehre am Lingener Damm fertiggestellt seien, um mit der Maßnahme dann beginnen zu können. Herr Roling erklärt, dass der zweite Kreisverkehr am Lingener Damm bis Sommer 2026 fertiggestellt und die Umleitung aufgehoben werden könne. Der Bau des Kreisverkehrs Sonnenstraße/Windmühlenstraße solle dann im Herbst 2026 beginnen.

Abschließend spricht Herr Burmeister die geplante Fahrradstraße zwischen Kopernikusstraße und Aloysiusstraße an, die für 2028 und 2029 vorgesehen sei. Er weist darauf hin, dass die Fortsetzung über die Aloysiusstraße hinaus zum Rodder Damm in früheren Entwürfen für 2029 geplant gewesen sei, nun aber nicht mehr in der Liste auftauche. Er fragt, ob es eine separate Liste für Maßnahmen ab 2029 gebe oder ob diese Maßnahmen künftig neu eingeplant werden müssen.

Herr Roling erläutert, dass die Maßnahmen im Radverkehrskonzept aufgelistet seien. Um die Prioritätenliste übersichtlicher zu gestalten, seien Planungsmaßnahmen in eine interne Arbeitsliste ausgelagert worden, in der auch die genannten Projekte enthalten seien.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt das Straßen- und Wegekonzept - Prioritätenliste für den Ausbau von Straßen 2026 - 2029 (Anlage 1) vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2026.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**8. Straßen- und Wegekonzept - Prioritätenliste für den Ausbau von Straßenbeleuchtung
Vorlage: 200/25**

Herr Roling erklärt, dass für die Beleuchtungsmaßnahmen ein ähnliches System wie bei den Straßenlisten verwendet worden sei. Man habe die Maßnahmen in verschiedene Kategorien nach Aktualität dokumentiert, um die nächsten Schritte gezielt umsetzen zu können. Er weist darauf hin, dass für die Beantragung der Fördermittel im Rahmen der sogenannten KAG-Maßnahmen, ein entsprechender Beschluss erforderlich sei.

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss beschließt

- 1) das Straßen- und Wegekonzept - Prioritätenliste zum Ausbau der Straßenbeleuchtung (Anlage 1) für die Maßnahmen 2025 und vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen 2026 für die Maßnahmen 2026.
- 2) die Erneuerung und Verbesserung der Straßenbeleuchtung für folgende Projekte einschließlich der Ausführungsbeschreibung:
 - a) Randelbachweg von Salzbergener Straße bis Jahnstraße
Änderung Beschluss aus 2024) Haselweg von Reidstraße bis Am Moosgraben
 - b) Zur Heide und Meisenstraße – abschnittsweise
 - c) Schwalbenweg und Zur Heide – abschnittsweise
 - d) Meisen-, Eulen- und Lerchenstraße, Lünings- und Spreenweg – abschnittsweise
 - e) Meisenstraße, Försterstraße, Waldkauz- und Uhuweg – abschnittsweise
 - f) Fichtenstraße und Taubenweg
 - g) Bielstein-, Disselberg- und Schafbergstraße
 - h) Oststraße von Hopstener Straße bis Siedlerstraße
 - i) Erich-Ollenhauer-Straße und Stichwege Theodor-Heuss-Straße
 - k) Ludwig-Erhard-Straße

- l) Karl-Arnold-Straße
- m) Keimpohlstraße
- n) Augustusring
- o) Schmalestraße, Kiebitzstraße und Stieglitzweg
- p) Schorlemer Straße von Surenburg- bis Dechant-Pietz-Straße
- q) Alemannenallee, Teutonenweg, Rodder Damm und Marsenstraße – abschnittsweise
- r) Stadtberg-, Antonius- und Peterstraße – abschnittsweise
- s) Humboldtstraße von Altenrheiner Straße bis Overbergstraße
- t) Esperlohstraße von Surenburgstraße bis Veltruper Straße
- u) Schützenstraße von Kopernikus- bis Aloysiusstraße
- v) Kopernikusstraße von Surenburgstraße bis Bevergerner Straße
- w) Bevergerner Straße von Basilikastraße bis Minikreisel Kopernikusstraße
- x) Heinrich-Lübke-Straße von Windmühlenstraße bis Hopstener Straße
- y) Siedlerstraße, Dörenther Str. und Lakestraße – abschnittsweise- und Memeler Str., Schäfergasse, Eupener Straße und Flensburger Straße

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**9. Dünenstraße / Sandhövelstraße - Ausbau / Umgestaltung zu einer Fahrradstraße
(Alternative zum II. Bauabschnitt - Elter Straße)
Vorlage: 135/25**

Herr Roling erläutert, dass die Elter Straße bereits seit mehreren Jahren zur Verbesserung des Radverkehrs im Fokus stehe. Der erste Bauabschnitt sei bereits umgesetzt worden, indem man die Mehrzweckstreifen zwischen der Westfalenstraße und der Sandhövelstraße in rote Radfahrstreifen ummarkiert habe. Er weist darauf hin, dass man eine Vereinbarung mit dem Landesbetrieb Straßen NRW geschlossen habe, dessen Zustimmung für solche Maßnahmen nötig sei. Für den zweiten Bauabschnitt seien verschiedene Varianten geprüft worden. Da der Straßenbaulastträger zurzeit keine Sanierung der Oberflächen und Nebenanlagen für erforderlich halte, möchte man jetzt zwischen Sandhövelstraße und Dionysiusstraße den westlichen Mehrzweckstreifen in einen Radfahrstreifen ummarkieren. Dies ermögliche eine sichere Querung an der Fußgängerampel und eine Weiterfahrt auf dem straßenbegleitenden Fuß- und Radweg Richtung Elte. In der Gegenrichtung solle der Gehweg weiterhin für Radfahrer freigegeben bleiben. Um die Situation für den Radfahrer weiter zu verbessern, sollen die Radfahrenden die Dünenstraße nutzen, welche auch im Radverkehrsnetz NRW so ausgewiesen werden solle. Herr Roling führt weiter aus, dass zur Verbesserung der Radverkehrsführung geplant sei, die Dünenstraße komplett als Fahrradstraße auszubauen. Der nördliche Teil der Dünenstraße sei bereits ausgebaut, während der südliche Abschnitt noch angepasst werden müsse, um eine durchgängige und sichere Nutzung zu gewährleisten. Dies umfasse die Einrichtung von Längsparkstreifen, eine optimierte Fahrbahn und eine Vorfahrtsregelung an den Einmündungen. Die Umsetzung hänge jedoch von der Zustimmung des Straßenbaulastträgers ab, der die Pläne derzeit noch prüfe. Herr Roling erklärt, dass ein Beschluss in der November- oder Dezember-Sitzung des Bauausschusses gefasst werden solle, sobald alle Stellungnahmen vorliegen werden.

Herr Gude stimmt der vorgeschlagenen Variante zu und betont, dass dies eine kostengünstige und schnelle Lösung für mehr Radfahr- und Schulwegsicherheit sei. Da es noch weitere Verzögerungen im Entscheidungsprozess gebe, schlägt er vor, bereits jetzt ein Halteverbot für den

westlichen Mehrzweckstreifen auszusprechen, damit die Umsetzung dadurch beschleunigt werde. Alternativ regt er, um Zeit zu sparen, eine Sondersitzung des Arbeitskreises Radverkehr an.

Herr Roling nimmt den Vorschlag eines Halteverbots auf und werde dies zur Prüfung an die Straßenverkehrsbehörde weiterleiten.

Herr Christian Jansen unterstützt die vorgeschlagene Variante und bezeichnet sie als pragmatische und sinnvolle Lösung. Er stellt den Antrag, den Beschluss vorbehaltlich der Zustimmung durch den Arbeitskreis Verkehr zu fassen.

Herr Brauer greift den Antrag von Herrn Jansen auf, den Beschlussvorschlag um den Passus „vorbehaltlich der Zustimmung durch den Arbeitskreis Verkehr“ zu ergänzen, um den politischen Willen zur Umsetzung zu signalisieren.

Herr Roling erklärt, dass dies möglich sei, jedoch die Stellungnahmen der beteiligten Behörden weiterhin erforderlich seien.

Herr Brauer lässt über den erweiterten Beschlussvorschlag abstimmen.

geänderter Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt den Sachstand zum Ausbau der Elter Straße (L 593), II. Bauabschnitt, zwischen Sandhövelstraße und Dionysiusstraße zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Alternative (Variante 4) im Arbeitskreis Radverkehr zu erörtern, so dass im darauffolgenden Ausschuss abschließend hierüber beraten werden kann.

Die Beschlussfassung erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch den Arbeitskreis Verkehr.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

10. **Ausbau Am Eichenhain (Inv. 95410010201901)
im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 339,
Kennwort: "Eschendorfer Aue-Teil West"
Offenlage der Ausbauplanung
Vorlage: 215/25**

Beschluss:

Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt den Ausbautwurf zur Kenntnis und beschließt dessen Offenlage in den Diensträumen der Mobilitäts- und Verkehrsplanung (Fachbereich Planen und Bauen) der Stadt Rheine im Neuen Rathaus.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**11. Berichtswesen 2025, Stichtag 31.05.2025 Fachbereich 5 - Planen und Bauen Produktgruppen 52, 53, 56 und 57, Sonderprojekte Rahmenplan Innenstadt und Rahmenplan Lebendige Innenstadt
Vorlage: 239/25**

Frau Jaske berichtet, dass der Bericht erstmals mit einer neuen Software erstellt und das System umgestellt worden sei. Durch grafische Elemente im Bericht erhalte man eine übersichtliche Darstellung der Daten. Sie bittet um Rückmeldungen, falls es Änderungswünsche oder Anregungen gebe, die sie dann an den Fachbereich 4 – Finanzen, Wohnen-und Grundstücksmanagement - weiterleiten werde.

Beschluss:

Der Bauausschuss nimmt den unterjährigen Bericht für den Fachbereich 5 – Planen und Bauen, Produktgruppen 52, 53, 56 und 57 sowie die Sonderprojekte Rahmenplan Innenstadt und Rahmenplan Lebendige Innenstadt mit dem Stand der Daten vom 31.05.2025 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Kenntnisnahme

12. Anfragen und Anregungen

Christian Jansen regt an, eine Übersicht über den aktuellen Stand der Straßenbeleuchtung zu erstellen. Es sei von Interesse, die verbleibenden Potenziale zur Energieeinsparung zu identifizieren und weiter voranzutreiben und zu sehen, wo eine kurzfristige Umstellung der Beleuchtung möglich sei.

Herr Roling möchte wissen, ob es ihm hierbei um den Fortschritt der Umstellung oder um die Nutzung weiterer Fördermöglichkeiten gehe.

Herr Christian Jansen weist darauf hin, dass es ihm weniger um die absoluten Verbräuche, sondern um die Identifikation der verbleibenden Einsparpotenziale gehe.

Herr Nagelschmidt berichtet, dass es öffentliche Spekulationen über die Ursachen der stillstehenden Maßnahme am Bernburgpark gebe. Er bittet um Informationen zum Sachstand sowie zum weiteren Zeitplan.

Herr Dieckmann erläutert, dass die Verzögerungen auf Probleme mit den Stützkonstruktionen zurückzuführen seien. Statt der ursprünglich geplanten Stützen sei eine Spundwand erforderlich geworden, für die Berechnungen und Statiken zusätzlich Zeit in Anspruch genommen haben. Er weist darauf hin, dass die Arbeiten am kommenden Montag wiederaufgenommen werden.

Ende der Sitzung:

18:50 Uhr

Karl-Heinz Brauer
Ausschussvorsitzender

Andrea Mischok
Schriftführerin